

Inhalt

	Seite		Seite
1 Tribotechnische Kenngrößen des Zahnrades	3	4 Testverfahren	25
1.1 Getriebearten und Formen des Reibkontaktes	3	4.1 Verschleißteste	25
1.2 Pressung und Geschwindigkeit	3	4.2 Freßteste	25
1.3 Reibung und Temperatur	5	4.3 Graufleckenteste	25
1.4 Schmierzustand	5	4.4 Grübchenteste	25
1.5 Schneckengetriebe	6		
2 Schmierstoffe	7	5 Tribotechnische Berechnungen	26
2.1 Anwendungstechnische Eigenschaften	7	5.1 Reibungszahl und Verzahnungsverlustleistung	26
2.1.1 Viskosität	7	5.2 Massentemperatur und Kontakttemperatur	26
2.1.2 Physikalische Eigenschaften	13	5.3 Elastohydrodynamische Schmierfilmdicke	26
2.1.3 Verträglichkeiten	13	5.3.1 Schmierfilmdicke im Zahnrad eingriff	27
2.1.4 Mischbarkeit	14	5.3.2 Einflußgrößen auf die Schmierfilmdicke	27
2.1.5 Hochtemperatur-Verhalten	14	5.3.3 Bestimmung der erforderlichen Betriebsviskosität	27
2.1.6 Oxidations-/Alterungsverhalten	14	5.3.4 Nennviskosität und ISO-VG	29
2.1.7 Schutz gegen Verschleiß und Fressen	15	5.3.5 Synthetische Schmieröle	30
2.1.8 Korrosionsschutz	16	5.3.6 Erforderliche Viskosität für Schneckengetriebe	30
2.2 Aufbau und Zusammensetzung von Schmierölen/Getriebeölen	16	5.3.7 Zusammenfassung	31
2.2.1 Mineralöle	17	5.3.8 Beispiele	32
2.2.2 Synthetische Kohlenwasserstoffe	17	6 Konstruktive Hinweise zur Ölschmierung	35
2.2.3 Polyalkylenglykole	18	6.1 Tauchschmierung	35
2.2.4 Ester	18	6.2 Einspritzschmierung	37
2.2.5 Biologisch schnell abbaubare und Wasser nicht/gering gefährdende Schmierstoffe	19	7 Instandhaltung	39
2.3 Konsistente Schmierstoffe	20	7.1 Aufgaben der Instandhaltung	39
2.3.1 Getriebefette	20	7.2 Inspektion	39
2.3.2 Haftschnierstoffe	20	7.3 Ölveränderungen	40
2.4 Festschnierstoffe	21	7.3.1 Ölveränderung durch Betriebsbeanspruchung	40
		7.3.2 Ölveränderung durch Fremdstoffe	40
		7.4 Hinweise zur Inspektion und Wartung	40
		7.5 Hinweise zur Gebrauchölüberwachung und -pflege	41
3 Zahnradschäden und ihre Beeinflussung durch den Schmierstoff	22	8 Schrifttum	42
3.1 Verschleiß	22	8.1 Bücher und Zeitschriften	42
3.2 Fressen	22	8.2 Normen und Arbeitsblätter	44
3.3 Grauflecken	23	9 Verzeichnisse	45
3.4 Grübchen	24	9.1 Abkürzungen	45
		9.2 Formelzeichen	46

Bei der Konstruktion von Zahnradgetrieben sind neben einer Vielzahl von Parametern die Geometrie der Zahnflanken, sowie die Schmierstoffe, deren Viskosität und Additivierung festzulegen. Ferner ist die Zuführung des Schmierstoffes zu den Zahnflanken und seine Dosierung, d. h. der Volumenstrom bzw. der Schmierstoffvorrat im Gehäuse im Hinblick auf die an das Getriebe gestellten Anforderungen zu optimieren. Dabei sind auch die durch den Schmierstoff bedingten, sogenannten hydraulischen Verluste, zu beachten.

Das GfT-Arbeitsblatt Nr. 5 „Zahnrad schmierung“ soll dem Getriebekonstrukteur Hinweise auf die Wechselbeziehungen zwischen Schmierstoff und Maschinenelement geben und ihm die Berechnung eines Zahnradantriebes erleichtern. Das Arbeitsblatt beschränkt sich auf Stirnradgetriebe, Schneckengetriebe und einige Sonderformen. Fahrzeuggetriebe sowie Lager und Lagerschmierung werden nicht behandelt, sondern bleiben einem späteren Arbeitsblatt vorbehalten.

Das Arbeitsblatt wurde erarbeitet von den GfT-Mitgliedern

Dipl.-Ing. P. Hainke, Köln

Dipl.-Ing. F. Hohlbaum, Hagen

Dr. F. J. Joachim, Friedrichshafen

Prof. Dr.-Ing. K. Langenbeck, Stuttgart

Dipl.-Ing. E. M. Laukotka, Hamburg

Dr.-Ing. K. Michaelis, München

Dr.-Ing. H. Rodermund, Schwedelbach

Dr.-Ing. G. Schmidt, Weilerbach

Dr.-Ing. M. Spilker, Eschweiler

Dr.rer.nat. F. Wunsch, München

1. Tribotechnische Kenngrößen des Zahnrades

1.1 Getriebearten und Formen des Reibkontaktes

Die wesentlichen tribologischen Anforderungen eines Zahnradkontaktes können am Beispiel der am häufigsten vertretenen Bauform, den Stirnrädern, aufgezeigt werden. Auf die Darstellung von Kegel- und Hypoidrädern sowie Schraubrädern wird hier verzichtet.

1.2 Pressung und Geschwindigkeit

Die tribologisch maßgeblichen Kenngrößen des Zahnradkontaktes sind die Belastung, die Roll- und die Gleitgeschwindigkeit. Für eine nicht profilkorrigierte Geradzahnung kann man von einer statischen Lastverteilung entlang der Eingriffsstrecke entsprechend **Bild 1** ausgehen. Im Einzeleingriffsgebiet wird die volle Last über ein Zahnpaar übertragen, im Doppeleingriffsgebiet über zwei Zahnpaare. Der Übergang erfolgt auf-

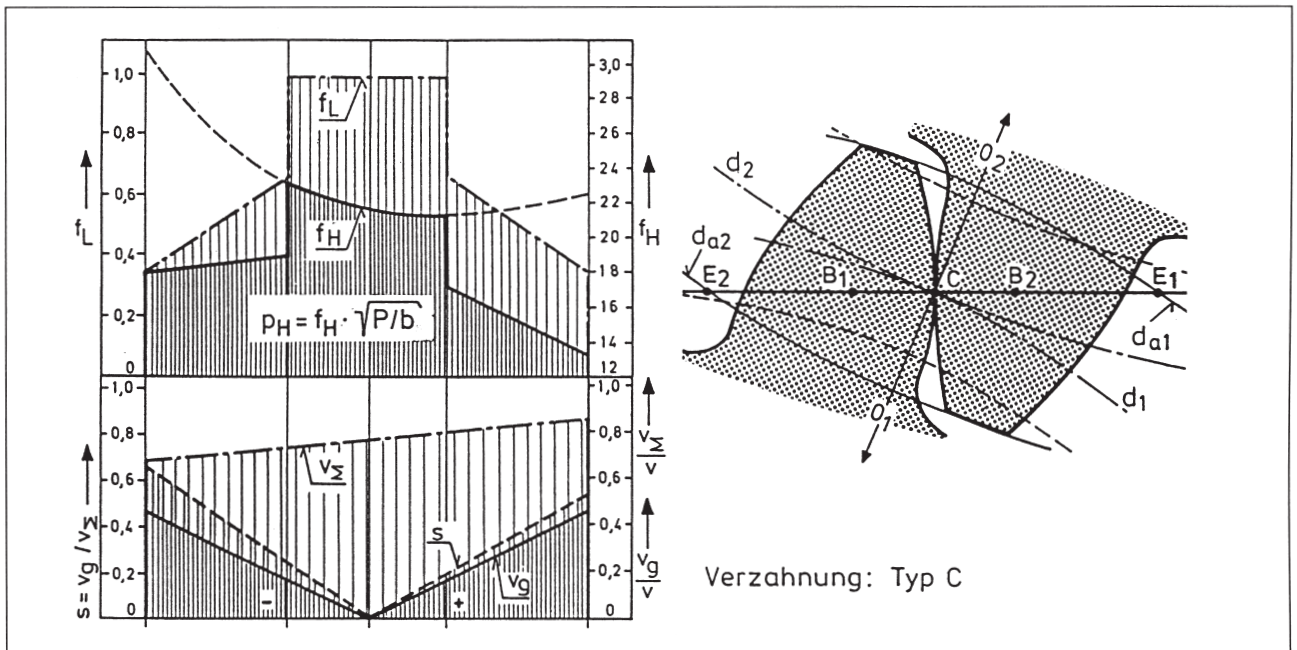


Bild 1: Last- und Geschwindigkeitsverteilung

grund der Elastizität der Zähne nicht sprunghaft. Für Schrägverzahnungen und für Verzahnungen mit Profilkorrekturen ergeben sich die entsprechenden Lastverteilungen über den Berührlinien. Der Zahneingriff stellt ein schwingungsfähiges System dar, das je nach Betriebsbereich eine von der statischen Lastverteilung abweichende dynamische Lastverteilung zeigt (**Bild 2**). Mit der örtlichen Last und dem örtlichen Ersatzkrümmungsradius

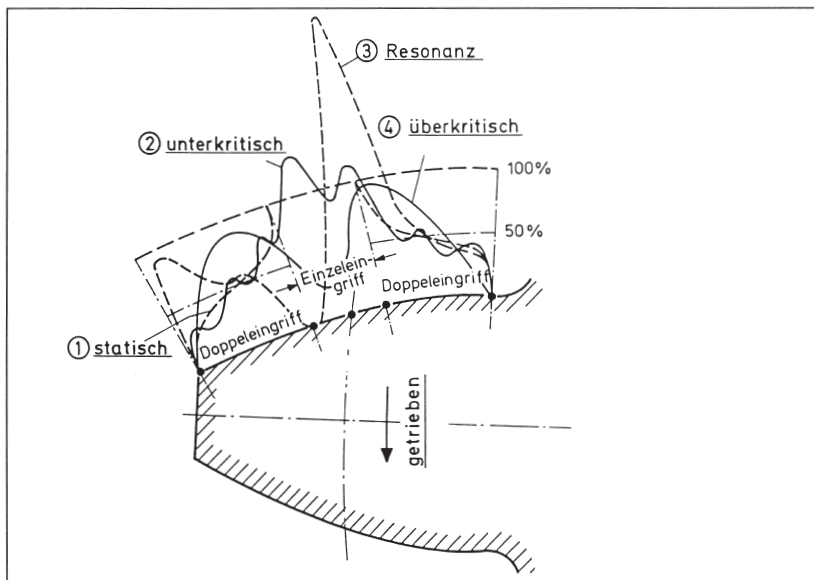


Bild 2: Lastverteilung über dem Eingriff.